

Schmuck mit Datenübertragung und gesunde Shots

29 Miniunternehmen von Aargauer Kantonsschulen präsentierten ihre Geschäftsidee. Das sind die sechs Gewinnerteams und ihre Produkte.

Melanie Burgener

Handgemachtes Magenbrot, luxuriöse Raumdüfte und plastikfreie Seifen – das sind drei der 29 kreativen Geschäftsideen aus dem Aargau, die im vergangenen halben Jahr auf den Markt gekommen sind. Das Spezielle daran: Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sind alle erst zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Im Rahmen des Company Programme von Young Enterprise Switzerland (YES) haben junge Erwachsene an Aargauer Kantonsschulen 29 eigene Miniunternehmen entwickelt. Am vergangenen Samstag hatten sie im Rahmen der Pitch Competition in der UBS-Geschäftsstelle Aarau die Möglichkeit, ihr Unternehmen während vier Minuten so prägnant und überzeugend wie möglich einer Jury zu präsentieren und sich anschliessend deren kritischen Fragen zu stellen. Am Ende der zwei Halbtage standen je drei Siegerteams fest, wie es in einer Mitteilung heisst.

Das sind die besten sechs Miniunternehmen:

— Liora von der Alten Kantonsschule Aarau, die Schmuck entwickelt haben, über den man mit dem Handy persönliche Erinnerungen wie Fotos abrufen kann.



Das Miniunternehmen Liora von der Alten Kantonsschule Aarau: Sie haben Schmuck entwickelt, über den man mit dem Handy persönliche Erinnerungen abrufen kann.

Bild: zvg

— Knurr von der Neuen Kantonsschule Aarau mit ihrem handgemachten Magenbrot.

— Aacho von der Alten Kantonsschule Aarau, die für jeden Kanton eine Teemischung entwickelt haben.

— Soaplee von der Neuen Kantonsschule Aarau mit nachhaltigen und plastikfreien Seifen.

— Pureshot von der Neuen Kantonsschule Aarau mit ihren gesunden Shots in recycelten Flaschen.

— Nuvia Scent von der Kantonsschule Baden (WMS), die luxuriöse Raumdüfte entwickelt haben.

Die Miniunternehmen überzeugten laut Mitteilung sowohl

in der Auftrittskompetenz als auch im Inhalt mit ihren Pitches.

«Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen»

Für zusätzliche Inspiration sorgte der «Founders Talk» von Pascal Brunner, der schon zahlreiche Unternehmen gegründet hat. Er erzählte von seinem Weg als Unternehmer, von Erfolgen, aber auch von Projekten, die

nicht funktioniert haben. «Seine offenen Einblicke in Fehler und Learnings zeigten den Jugendlichen, dass Erfolg im Unternehmertum nicht geradlinig verläuft», schreiben die Verantwortlichen.

André Spychiger, Regionaldirektor der UBS Aargau/Solothurn, freut sich über diese Möglichkeit, bei der junge Menschen früh erste Erfahrungen mit der

Unternehmerwelt sammeln können. «Sie lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen, kreativ zu denken und im Team Lösungen zu entwickeln. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für eine mögliche Selbstständigkeit wertvoll, sondern stärken sie auch für ihren weiteren Lebensweg», wird er zitiert. Unternehmmergeist und Innovationsfreude seien zentrale Pfeiler für Zukunft und Wohlstand des Landes.

Die besten Teams kämpfen um den nationalen Titel

Im Rahmen des Company Programme von YES haben im vergangenen August schweizweit Schülerinnen und Schüler reale Miniunternehmen gegründet. Sie lernen, ihre jeweiligen Rollen als CEO, CMO und Produktionsverantwortliche wahrzunehmen und als Team ihre Geschäftsidee überzeugend zu vermarkten, heisst es in der Mitteilung.

In einer ersten Runde werden in mehreren Regionen die besten 75 Miniunternehmen erkoren, die Anfang April an der Nationalen Handelsmesse im ShopVille Zürich ausstellen dürfen. Die besten 25 qualifizieren sich schliesslich für das nationale Finale im Zürcher Hauptbahnhof Ende Mai. Dort kämpfen die Teilnehmenden um den Titel «Company of the Year 2026».